

## Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

**Sitzungstermin:** Mittwoch, 18.06.2025  
**Beginn der Sitzung:** 17:00 Uhr  
**Ende der Sitzung:** 18:07 Uhr  
**Sitzungsort:** Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

### Anwesend:

**Vorsitzende**  
Kruse, Doris

**SPD-Fraktion**  
Götze, Horst  
Rosema, Swantje

**CDU-Fraktion**  
Ohling, Albert

**Gruppe GRÜNE feat. Urmel**  
Ouedraogo, Abdou

**FDP-Fraktion**  
Meyer, Henning

**GfE-Fraktion Grundmandat**  
Müller, Horst

**Fraktion DIE LINKE. Grundmandat**  
Mennenga, Lars

### **Stimmberechtigte Sonstige Mitglieder**

Gembler, Hella  
Hass-Tjaden, Jörg  
Kamer, Stefan  
Meinen, Regina

(ab 17:03 Uhr)

### **Beratende Mitglieder**

Miege, Kerstin  
Ricken, Odilie  
Wilts, Elfriede

Vertreterin der Ev. ref. Kirchengemeinde  
Stadtjugendpflegerin  
Vertreterin der Interessen behinderter Kinder  
und Jugendlicher

### **Verwaltungsvorstand**

Grendel, Volker

### **von der Verwaltung**

Jaspers, Thomas  
Bloem, Angela  
Bonn-Sommer, Renate  
Poveleit, Thorsten  
Wermuth, Wilma

Jetses, Karin

Protokollführung

## Protokoll über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 18.06.2025

### Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

**Frau Kruse** eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

**Beschluss:** Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

**Ergebnis:** einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

**Beschluss:** Die Tagesordnung wird festgestellt.

**Ergebnis:** einstimmig

TOP 3 Genehmigung des Protokolls Nr. 19 des Jugendhilfeausschusses am 11.02.2025

**Beschluss:** Das Protokoll Nr. 19 des Jugendhilfeausschusses am 11.02.2025 wird genehmigt.

**Ergebnis:** einstimmig

TOP 4 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

### **B E S C H L U S S V O R L A G E N**

TOP 5 Geschäftsordnung der Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII  
Vorlage: 18/1654

**Frau Wermuth**, FB 600, verweist auf die Vorstellung des Musters der o. g. Geschäftsordnung im Februar 2025. Seinerzeit hätte der Rat sich für die Einrichtung der o. g. Arbeitsgemeinschaft ausgesprochen. Die Geschäftsordnung sei dann im März d. J. bei dem ersten Treffen der Teilnehmenden der o. g. AG noch einmal ausführlich diskutiert und überarbeitet worden.

Die Jugendhilfeplanerin, Frau Bönsch, und sie hätten seinerzeit die Ergänzungen zusammengefasst und den Teilnehmenden der Gruppe zugesandt. Leider seien hierzu bisher nur sehr wenige Rückmeldungen eingegangen.

Die Verwaltung schlage vor, die Vorsitzende der Jugendhilfeausschusses, Frau Kruse, und ihre Vertreterin, Frau Noetzel, regelmäßig an den Treffen der o. g. Arbeitsgemeinschaft teilnehmen zu lassen. Bei Interesse könnten auch Ausschussmitglieder oder andere Experten gerne hieran teilnehmen. Sie hoffe, mit der Geschäftsordnung, die heute vorliege, einen Konsens gefunden zu haben. Im Wesentlichen würden sich die anderen Inhalte dieses Entwurfs nicht deutlich von dem ersten Entwurf unterscheiden. **Herr Ouedraogo** bedankt sich bei der Politik für die gute Zusammenarbeit und bei der Verwaltung für die Zusammenstellung der o. g. Geschäftsordnung. Hierdurch sei der Politik einiges klarer geworden.

## Protokoll über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 18.06.2025

**Beschluss:** Der Jugendhilfeausschuss beschließt die Geschäftsordnung der Arbeitsgemeinschaft-Jugendhilfeplanung nach § 78 SGB VIII (AG 78 – Jugendhilfeplanung).

**Ergebnis:** einstimmig

### MITTEILUNGSVORLAGEN

TOP 6 Kommunale Beteiligung von Jugendlichen in der Stadt Emden; Vorlage: 18/1655

**Frau Ricken, FD 651.3**, erläutert ausführlich anhand einer Präsentation das o. g. Thema. Die Präsentation ist [hier](#) einsehbar.

**Frau Gemblar** möchte wissen, wie viele Jugendliche sich in den Gruppen befinden. **Frau Ricken** antwortet, momentan würden pro Einrichtung ca. vier bis fünf Jugendliche regelmäßig an den Treffen teilnehmen. Sie gehe davon aus, dass die Sache erst einmal anlaufen müsse und nach einiger Zeit eine gewisse Regelmäßigkeit eintreten werde. Außerdem habe die Anzahl der Menschen auch nicht unbedingt etwas mit der Qualität der Arbeit in den Gruppen zu tun. **Herr Mennenga** lobt die Verwaltung für ihre Arbeit. Er erinnert an seine damalige Kritik, dass im Jugendparlament nur SchülerInnen aus den Gymnasien säßen.

**Herr Götze** zeigt sich überrascht, dass das Projekt noch nicht weiter fortgeschritten sei. Im Jugendparlament säßen immer noch überwiegend SchülerInnen der Gymnasien. Er gehe davon aus, dass die SchülerInnen der unterschiedlichen Schularten nichts miteinander zu tun haben wollten. Dies sei genau das gewesen, was man verhindern wollte. Die Jugendlichen sollten gemeinsam Ideen für den Jugendbereich einbringen, um entsprechende Veränderungen herbeiführen zu können. Er sei enttäuscht, dass es nicht so laufe, wie der Rat sich dies vorgestellt habe. **Frau Ricken** bittet Herrn Götze, die Sinusstudie 2024 „Wie ticken Jugendliche“ zu lesen, denn grundsätzlich sei das Jugendparlament, so lieb sie diese Menschen auch habe, für viele Schichten der Bevölkerung kein geeignetes Gremium. Es sei ein Erwachsenengremium, auch wenn dort Jugendliche säßen. Das System sei angelehnt an sämtliche Ausschüsse der Stadt Emden. Dies sei nicht jugend- und auch nicht zeitgerecht, denn mittlerweile würde man in einer ganz anderen Welt leben. **Frau Kruse** pflichtet den Ausführungen von Frau Ricken bei. Sie geht näher auf die Vorstellung des Jugendparlaments im Jugendhilfeausschuss ein. Es sei schade, dass hauptsächlich SchülerInnen der Gymnasien im Jugendparlament säßen.

**Herr Grendel** meint, man sollte nicht über Schulqualifikationen und Schichten sprechen, sondern über Milieus. Er begrüße es, dass die Stadt Emden Jugendliche habe, die sich engagierten. Das verschiedene Milieus im Jugendparlament nicht oder nicht ausreichend vertreten seien, sei ein allgemeines Problem und keines des JuPa in der Stadt Emden. Das veränderte Vorgehen helfe, Jugendliche aus anderen Milieus einzubeziehen. Die Jugendlichen würden ernstgenommen. Sie würden mit ihren lokalen, regionalen Themen gehört und könnten auch etwas bewegen und verändern.

Zumindest aber bekäme das Jugendparlament aus den verschiedenen Milieus jetzt zusätzliche Eindrücke vermittelt und Fragestellungen mitgeteilt. Dies würde auch helfen, die Reichweite und die Legitimation des Jugendparlamentes zu vergrößern und mittelfristig auch andere Jugendliche für die politische Arbeit zu gewinnen. Seines Erachtens sei dies eine große Bereicherung.

**Herr Ouedrago** lobt den Vortrag von Frau Ricken. Er hoffe, noch mehr interessierte Jugendliche für das Jugendparlament erreichen zu können. Das Jugendparlament solle die politische Arbeit des Rates optimieren. Je mehr der Rat das Jugendparlament begleite, desto mehr gewinne der Rat durch diese Arbeit. Er begrüße diesen Ansatz.

## Protokoll über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 18.06.2025

**Herr Meyer** begrüßt das niederschwellige Angebot der Verwaltung. Er erinnert an das Thema anfangs, als zu wenig junge Frauen sich für das Jugendparlament begeistern ließen. Dies hätte sich mittlerweile geändert.

**Herr Ohling** erklärt, die CDU-Fraktion begrüße das vorgestellte System ebenfalls. Dass man einen Querschnitt der jugendlichen Gesellschaft und unterschiedliche Interessen habe, sei gut. Dies sollte aber auf keinen Fall bedeuten, dass man mit der Arbeit mit dem jetzigen Jugendparlament nicht zufrieden sei. Die Jugendlichen machten „einen guten Job“. **Frau Ricken** erwidert, sie sei in einem sehr engen Austausch mit den Mitgliedern des Jugendparlaments und hätte somit auch zuerst mit ihnen gesprochen. Sie bestätigt, dass es immer noch Ressentiments unter den SchülerInnen untereinander gäbe. Selbst nach einem Beteiligungsworkshop, der mit allen Emdener Schulen Anfang 2024 – und damit vor der Wahl des Jugendparlaments – durchgeführt worden sei, sei es nicht gelungen, weitere Jugendliche für das Jugendparlament zu begeistern.

**Herr Götze** fragt, wie die Schulen mit eingebunden würden. **Frau Ricken** antwortet, es sei bekannt gewesen, dass in den Stadtteilen Beteiligungsprojekte stattfänden, an denen sich die Schulen beteiligen könnten. In den meisten Fällen funktioniere dies allerdings über Mundpropaganda und nicht über die Schule, denn alles, was von der Schule käme, sei für die SchülerInnen dieses Milieus eine Pflicht und kein freiwilliges Handeln mehr. Es sei daher zielführender, über die Sozialräume und nicht über die Schulen zu gehen. **Frau Kruse** ergänzt, ihres Erachtens sei dies eine Vertrauensarbeit. Diese sollte erst in einem kleinen geschützten Raum stattfinden, um es dann etwas großflächiger werden zu lassen.

Sie fragt **Frau Ricken**, ob sie dieses Projekt nur bis Ende 2025 verrichten werde. **Frau Ricken** antwortet, dies hänge von den Wochenarbeitsstunden ab, die sie – neben ihrer eigentlichen Arbeit – für dieses Projekt leisten könne. Sie schlägt vor, zunächst die weitere Entwicklung des o. g. Projektes abzuwarten. **Frau Kruse** würde sich diesbezüglich über einen Sachstandsbericht im Jugendhilfeausschuss Ende des Jahres 2025 freuen. **Frau Ricken** sagt dies zu.

**Frau Kruse** bedankt sich bei Frau Ricken für die sehr engagierte und verantwortungsvolle Arbeit. Anschließend verabschiedet sie Frau Ricken.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

TOP 7 Bericht zum Kita-Anmeldeverfahren 2025/2026; Vorlage: 18/1656

**Frau Bonn-Sommer, FD 651.4**, erläutert ausführlich anhand einer Präsentation zu dem o. g. Thema. Die Präsentation ist [hier](#) einsehbar. **Herr Grendel** ergänzt, dass der Kindergarten am Burgplatz (mit zwei Gruppen) aus ihrem jetzigen Gebäude in die Emsschule umziehe und somit nur zwei und keine vier Gruppen ergänzt würden.

Auf Anfrage von **Frau Meinen** antwortet **Frau Bonn-Sommer**, dass der Bedarf rein rechnerisch dargestellt worden sei. Im Stadtteil Borssum gäbe es z. B. eine Kleinstgruppe mit 15 Kindern, die seinerzeit nur vorübergehend vom Landesjugendamt genehmigt worden sei. In der Betriebserlaubnis sei damals – aufgrund der nur vorübergehenden Kita-Nutzung - anerkannt worden, dass man den Spielplatz als Außenfläche einsetze. Wenn man die Möglichkeit hätte, sollte man zeitnah diese Gruppe mit 15 Kindern dort wieder herausnehmen.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

## Protokoll über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 18.06.2025

TOP 8 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

### Stelleneubesetzung FD-Leiter Sozialer Dienst

**Frau Wermuth** begrüßt Herrn Thorsten Poveleit als neuen FD-Leiter des Sozialen Dienstes in der heutigen Sitzung. Der bisherige FD-Leiter, Herr Frein, sei jetzt in den passiven Teil seiner Altersteilzeit eingestiegen. **Herr Poveleit** bedankt sich für die herzliche Begrüßung im Jugendhilfeausschuss. **Frau Kruse** wünscht Herrn Poveleit viel Erfolg bei seiner Arbeit.

TOP 9 Anfragen

Es werden keine Fragen gestellt.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung.